



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

426 (13.9.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91886)

# General-Anzeiger



**Verantwortlich für Politik**  
Dr. Paul Garmb.  
für den lokalen und prov. Teil  
Ernst Kähler,  
für Theater, Kunst u. Belletristik  
Eduard Buchner,  
für den Naturwissenschaftlichen Teil  
Karl Apfel.  
Korrespondent und Bericht der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei, (Königliche Buchdruckerei)  
Das „Mannheimer Journal“  
in Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals,  
Hannlich in Mannheim.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Postale Nr. 815.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 426

Freitag, 13. September 1901.

(Abendblatt.)

### Die Affäre Kauffmann.

(Von unserm Korrespondenten.)

(Berlin, 12. Sept.)

Im „Rothen Hause“, dem geschmacklosten Bau übrigens, den je eine große Kommune ihrer Verwaltung zum Domizil erlor, soll's heute einen bedeutsamen Tag geben. Als man am vorigen Donnerstag zum ersten Mal nach den Ferien beisammen war; als Justizrath Gafel trivial und würdevoll von dem mit Recht so beliebten „Männerstolz vor Königssternen“ sprach und Stadthalter Singer allerlei böse beständige Pfeile nach der Richtung Schlossplatz aufschleuderte, da ward — Glou war's und Schluß des Abends — „nabegu einstimmig beschlossen, ohne Ausschussberatung die Wahl des zweiten Bürgermeisters auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.“ Diese nächste Sitzung ist heute und hier wird man — das war Sinn und Bedeutung solchen Beschlusses — den Rechtsanwältin und Stadtrath Kauffmann zum zweiten Male zum Berliner Bürgermeister wählen. (Was inzwischen, wie im Mittagsblatt berichtet wurde, geschehen ist. D. R.) Herrn Kauffmann, den zu Anfang des Jahres bereits königliche Nichtbestätigung traf und den sie — zehn gegen eins bleibt zu zweien — demnächst allwieder treffen wird. Das aber ist der Punkt, wo diese Bürgermeisterwahl aus der Sphäre Berliner Lokalereignisse herauszutreten beginnt; da man den „Fall Kauffmann“ in die neuerdings ohnehin beträchtlich angeschwollene Kategorie unliebsamer politischer Zwischenfälle einzustellen haben wird. Wenn der König auch zum anderen Male Herrn Kauffmann nicht bestätigt hat; wenn die Versammlung, „um sich selbst treu zu bleiben“, ihn dann wiederwählt und der Monarch abermals sein Veto einlegt — was dann? Es ist leicht zu sagen, was dann geschehen wird. Das Bestätigungsrecht ist ein unerschütterliches Recht der Krone, über dessen Handhabung sie keine Rechenschaft schuldig ist; dann wird der Stadtverordnetenversammlung, wenn anders sie nicht einen kommissarisch waltenden königlich preussischen Regierungsausschuss in ihrer Mitte walden will, sich bald nach einem andern, der Krone genehmeren Kandidaten umsehen müssen. Es gibt Leute, die im Angesicht dieses — wie gesagt — kaum vermeidbaren Ausganges mit tüchtiger Resignation erklären: „Was wollt ihr denn eigentlich? Wer kann wider Gott und Groß-Kotogorod? Nur Thoren streben darnach, den Fluß in seinem Lauf aufzuhalten.“ Habt ihr ein Mittel, eine andere Entscheidung zu erzwingen? Nicht? Alldann geht's, seid's gescheit und thut gleich mit einem Schatten von Freiwilligkeit, was ihr hinterher als klammierte Mittelmaßer unter Abwendung des Kanons „der Dien maß“ doch thun müßtet.“ Es ist gar nicht zu leugnen, daß in solchen Rathschlägen ein Stück gesunder, politischer Reason steckt. Nur sollte man unseres Stadtraths nicht ganz verurtheilen, die auf entgegengelegtem Standpunkt stehen. Natürlich ist es Unsinn, wenn hier und da in waffenrumpferischen Blättern gemeinheitsmäßig wird: man solle ja nichts anderes als submissiv von dem schlecht unterrichteten an den besser zu unterrichtenden König appelliren. Heuchlerische Umschreibung! Selbstverständlich wollen sie protestiren; ihrer Mißstimmung über eine ihnen unangenehme Entscheidung der Krone Ausdruck geben. Aber kann man ihnen das so arg verdenken? Selbst der Wurm kriecht sich, wenn er getreten wird; ein wenig Temperament wird man auch in diesen byzantinisch gefärbten Zeitläuften schon noch dem Bürgermann zubilligen müssen. Warum wird Herr Kauff-

mann nicht bestätigt? Etwa weil er freisinnig ist? Aber war's Herr Brindmann, den verhältnismäßig schnell die Bestätigung ereilte, nicht auch und ist es Herr Riechener, unser Ober, nicht noch immer? Oder vielleicht wegen jener alten Militäraffaire, die Herrn Kauffmann vor zwanzig Jahren widerfuhr? Aber Herr Kauffmann ging ja gar nicht mit schlechtem Abschied aus der Armee und heute noch kann er, wenn er sonst Lust hat, sich ebenso gut Leutnant a. D. nennen lassen, wie er sich gelegentlich als Notar a. D. bezeichnet — also warum? Die Gründe sind bisher nicht bekannt gegeben worden. Aber just unter solchen Umständen wird's man den Elektoren des Herrn Kauffmann nicht verübeln dürfen, wenn sie eine Entscheidung, deren Motive sie nicht kennen und nicht kennen sollen, grundlos heißen. Auch daß sie trotz dagegen aufbegehren, ist am letzten Ende nicht so unbedeutend.

Recht ist überhaupt allenthalben in diesem Bürgermeisterhandel; Recht hat die Krone und Recht haben von ihrem Standpunkte auch die Wähler des Herrn Kauffmann. Nur die weise Mäßigung ward — scheint uns — vergessen. Ohne jeden zwingenden Anlaß sehen wir wieder vor einem jener unliebsamen Zwischenfälle, an denen unsere Tage so reich wurden. Warum? weshalb? wozu? Gewiß wäre es verdienstlich, einmal mit tauber Hand in unsere Berliner Kommunalverwaltung hineinzugreifen, wo unter freisinnigem Banner Klügelwesen und Nepotismus nur allzu üppig in die Halme schießen. Aber dann hätte man eine bequemere Gelegenheit abwarten sollen; eine — auch solche kommen vor —, da auch der böseste Wille die Krone nicht ins Unrecht setzen konnte. Das ist diesmal leider nicht der Fall und das ist der wunde Punkt bei dieser Affäre Kauffmann. (Soll das nicht aber vice versa auch von den Stadtvätern? Auch für sie gäbe es vielleicht doch noch bessere Gelegenheiten zum „Protestiren“ als gerade diese, in der die Krone zweifellos den längeren Athem hat. D. R.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. September 1901.

#### Die preussischen Rückfahrkarten.

Zu dem Vorschlage, die Rückfahrkarten abzuschaffen und statt dessen die einfachen Karten zum halben Preise der Rückfahrkarten zu berechnen, schreibt der „Nat.-Ztg.“ ein Leser: Ich hatte vor einigen Tagen in Magdeburg und Leipzig zu thun und lehrte von Leipzig über Bitterfeld nach Berlin zurück. Diese Strecke beträgt laut Kursbuch 434 Km., war also für ein Rundreisefahrer zu kurz und kostete auf einfache Fahrkarten zum Satz von 6 1/2 S. 29 Mark. Hätte ich eine Rückfahrkarte nach Magdeburg und von dort eine solche nach Leipzig genommen, so wären es zweimal 261 Km. gewesen, welche zum Satz von 9 S. nur 23,50 Mark kosten. Mir fehlte die Zeit, um auf dem Wege über Magdeburg zurückzukehren, aber es ergibt sich hieraus, daß die Eisenbahn einen Reisenden, der (2x261 weniger 434) 88 Km. weiter fährt und 1 1/2 Stunden länger einen Koupéplatz in Anspruch nimmt, um 5,50 Mark billiger reisen läßt, als den, der auf dem kürzesten Wege heimkehrt. Ein ähnliches Verhältniß ergibt sich stets, wenn man zwei Orte besuchen will, die nicht in einer Linie mit dem Ausgangspunkte liegen. Will man nach Magdeburg und Wittenberg, so kommt man nach 1 Mark billiger weg, wenn man von Wittenberg den 135 Km. weiteren Rückweg über Magdeburg wählt; will man nach Magdeburg und nach

Dresden, so thut man am besten, daraus zwei besondere Reisen zu machen, denn die 88 Km. kürzere direkte Reise ist 8,40 Mark theurer; oder man fährt mit Rückfahrkarten über Magdeburg nach Dresden und auf demselben Wege zurück, denn trotzdem die Reise 201 Km. weiter ist, wird sie noch 3,10 Mark billiger. Alle diese Widersinnigkeiten würden aus der Welt geschafft, wenn die Bahnverwaltung dem erwähnten Wunsch entspräche. Es würden sich daraus auch noch besondere Vortheile für die Bahn ergeben, so eine erhebliche Verringerung des nöthigen Bilet-Vorraths und damit eine Vereinfachung der Abrechnung der Beamten nach Schalterschuß und vor Allem eine viel klarere Kontrolle durch die Bahnreisegeschäftner, die jedem Reisenden beim Verlassen des Bahnhofes die Karte abnehmen können, so daß gültige Karten gar nicht im Publikum verbleiben. Gerade auf diese Kontrolle scheint die Verwaltung, nachdem die 45tägige Gültigkeit eingeführt ist — wohl mit Recht — vermehrtes Gewicht zu legen; man denke an die Unzahl Blaustiftstriche, zu denen man jetzt im Laufe einer Fahrt sein Bilet hervorholen muß. Demgegenüber kann die geringe Mehrbenutzung der Schalter durch den zweimaligen Kauf von Karten nicht ins Gewicht fallen, und diese läßt sich noch dadurch vermindern, daß die einfachen Karten hin oder zurück gültig werden, ein Reisender also, der bestimmt auf der gleichen Strecke zurückkehren will, gleich auf der Abfahrt zwei Karten lösen kann.

#### Internationale Vereinigung für geschichtliche Arbeiterschutz.

Die konstituierende Versammlung für diese internationale Vereinigung tritt am 27. und 28. September in Basel zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. A.: Bericht des Direktors des internationalen Arbeitsamtes, Prof. Dr. Stephan Bauer, über die Aufgaben des internationalen Arbeitsamtes; Begründung des Antrags der österreichischen Gesellschaft für Arbeiterschutz, betr. die Ausarbeitung eines internationalen Schemas der Ursachen der Betriebsunfälle in den einzelnen Berufen; Prüfung des Programms des internationalen Arbeitsamtes; Festlegung der nächstjährigen Berathungsgegenstände und Vorschläge für den nächsten Versammlungsort. Für die konstituierende Versammlung haben folgende Staaten, die zu der internationalen Vereinigung gehören, Delegationen entsandt: Deutschland, Oesterreich, Belgien, Frankreich, Ungarn, Italien, die Niederlande und die Schweiz. Deutschland entsendet folgende Delegirte: Staatsminister a. D. v. Derlebach, Professor Dr. L. Brentano-München, Professor Dr. Franke-Berlin, Arbeitersekretär Giesberts-M.-Glabbach, Landtagsabgeordneter Dr. M. Hirsch-Berlin, Dr. Pieper, Generalsekretär des katholischen Volksvereins-M.-Glabbach, Prof. Dr. Sombart-Breslau; Christ. Lischenböcker, Lithograph-Berlin, Pfarrer Lic. Weber, Vorsitzender der evangelischen Arbeitervereine-M.-Glabbach; Ober-Reg.-Rath Dr. Worrishofer, Vorstand der badischen Fabrikinspektion-Karlruhe.

#### Der Besuch des deutschen Reiches

für die im Auslande befindlichen deutschen Schulen beträgt jetzt 300 000 M. jährlich. Die Errichtung solcher Schulen ist lediglich der Initiative der Deutschen im Auslande überlassen. Die Regierung sieht ihre Aufgabe nur darin, helfend einzugreifen. Die beteiligten Deutschen müssen selbst Beiträge leisten und dadurch zeigen, daß sie ein Interesse an der Sache haben; dann wird vom Reich die Hälfte bezahlt. Das ist besonders in den letzten Jahren nach verschiedenen Richtungen hin geschehen; zunächst im Orient. Dort wurde u. A. die Schule

### Tagesneuigkeiten.

— **Toulouse-Lautrec.** Man schreibt der „Voss. Ztg.“ aus Paris, 10. September: Gestern ist hier, kaum 35 Jahre als, der Sportbildhauer Toulouse-Lautrec gestorben. Der Tod war eine Erlösung für ihn. Denn seit zwei Jahren war sein Geist hoffnungslos umnachtet, und der elendliche, gelähmte Leib hatte nur zu lange den ständigen erlösenden Versuch überlebt. Toulouse-Lautrec blieb richtig „Graf von Toulouse-Lautrec“ und er war der echte Nachkomme im Pannestamm jener rühmlichen Dynastie der Grafen von Toulouse, Herzoge von Narbonne und Markgrafen der Provence, die im zwölften Jahrhundert, unter den ersten Raymond, an Macht und Glanz mit den Königen von Frankreich, England und Aragonien mithielten und von ihrer Höhe erst durch Simon von Montfort und die stürmischen Abingeseckreie herabgeschürzt wurden. Der ferne Nachkomme dieses in Dunkelheit zurückgefallenen stolzen Hauses war auf seine rühmlichen Ahnen so wenig stolz, daß er es sogar verschmähte, seinen Vorfahren, einen der ältesten der Christenheit, zu führen, einen Titel, der im ersten Kreuzfahrerkriege unter Gottfried von Bouillon gelangt hatte. „Hätten meine erlauchten Vorfahren mit doch lieber einen geraden Namen und gesunde Nerven vererbt“, pflegte er mit bitterer Selbstverspottung zu sagen. Denn der arme Herr war ganz verwachsen, er war ein budeliger Strizp auf trübsinnig verkrümmten dünnen Beinchen, mit einem Wasserlopf, hochenden Augen und einem böhmisch verzogenen Gesicht, das von nervösen Zitterberatt bearbeitet wurde, daß immer Alles daran stakete und stog. Toulouse-Lautrec kam ganz jung aus seinem Süden, wo er nach einigen Wecheln, nach Paris und trat in Cormons Werkstatt ein. Da war jedoch seines Weibens nicht lange. Für die regelrechte Kunst eines akademischen Geschichtsmalers war er nicht geschaffen. Immerhin lernte er bei seinem Meister rechtshofen zeichnen, und wenige Zeitgenossen führten den Schritt mit so unerschütterlicher Sicherheit wie er. Saum zwanzig Jahre alt, verließ er Cormon und stürzte sich in den Strudel des Bohème-Bojems von Montmartre, aus dem er nach fünfzigjährigen Umherirren erst als Leiche wieder auf-

tauchen und aus Afer genorfen werden sollte. Sein Eintritt in die kleine Welt von Montmartre fand 1885 statt und fiel mit dem Ausbruch von Nervenkrämpfen zusammen, der damals von den Beteiligten und ihren sinnlosen Rathschlägern als Erneuerung der Kunst, ja des ganzen Weltbildens der Menschheit ausgerufen wurde. Willen in diese Bewegung fiel Toulouse-Lautrec, und er wurde ihr unverwundlicher Chronist. Er kumpfte in den Nachtweien, quartirte sich später als Jahresmischer in einem alga galklichen Hause ein, wo er übrigens nicht der Beruf, sondern dem Barchus diente und zwischen zwei Abtheilungen zu fallen pflegte: „Das beste Mittel, feuch zu sein, ist, in diesem Hause zu wohnen.“ Das Laster hat hier keine Lodung.“ In seinem behändigen Dufel zeichnete er die Gestalten, die er vor sich sah: Die freien Weiber, die auf dem „Bal des quat'zarts“ triumphirten, die langhaarigen Fremdenbilde und Umiler, die sich für geistreiche Künstler und Philisterrichter ausgaben, die schwächenden Dekadenten, die die englischen Westiten und Prärapackten in parodistischer Uebertreibung nachahmten, die Schmarotzer, die sich unter dem Vorwande des Dilettantismus, der Begeisterung für die Montmartre-Kunst, des Verhältnisses für die Dummgeistes von den Weibern und ihren Stammgästen freihalten ließen. Man nennt seine Zeichnungen Karikaturen. Sie sind nicht als solche verabsichtigt. Sie sind es nur durch ihre stürmliche Wahrheit. Toulouse-Lautrec übertrieb nicht und that nichts künig. Er sah die Lumpen- und Schwendlerbanke, Männlein und Weiblein, junge Strider und alte Saustumpen, wie sie wirklich waren, und als er sie so hintertrieb, wie er sie sah, da zeigte sich, daß es Denkmal der schärfsten Beobachtung war. Seine Weiber, die sich in die Tausende belaufen, Weißstift, Feder- und Kreidzeichnungen, Lithographien, Plakate, Wandbrude, sind die erstaunlichsten Auslagen eines unbewußten Zeugens über die Anfänge und wirkliche Beschaffenheit des „Bohèmeismus“ in Paris. Er zeichnete so lange, bis der Weiffel aus seiner geklammerten Hand fiel und sein zerstücktes Gehirn nicht mehr wahrnahm und verstand, was sein stehendes Auge sah. Sein Lebententium war aufrechtig. Es erklärte sich zur Genüge aus seiner Anlage, die sich natürlich zu seinem schließlichen Wahnsinn entwickelte. Ein Jreimuskanidat ist er immer gewesen und darum fühlte er sich

dämonisch zu einer Gesellschaft hingezogen, in der gestörte Menschen wie er selbst den Ton und die Richtung angaben. — **Das größte Thier der Erde.** Auch in der Gegenwart gibt es wohl noch einige Vertreter der Thierwelt, die eine ganz ansehnliche Körpergröße erreichen, aber sogar der größte Elefant oder der gewaltigste Wal würde verhältnißlich wie ein Zwerg erscheinen im Vergleich zu gewissen Thierformen, die während früherer Epochen der Erdgeschichte Land oder Meer bevölkerte. Man weiß seit einer Reihe von Jahren, daß die größten Thiere in einer Sippe der Kapilliten zu finden sind, deren Ueberbleibsel man aus Schichten der Jura- und der Kreidezeit in den Vereinigten Staaten von Amerika zu Tage gefördert hat, den sogenannten Dinosaurien. Ganz neuerdings sind nun einige Knochenreste aus dieser Thiergruppe in den Vereinigten Staaten entdeckt worden, die in mehr als einer Hinsicht noch wunderbarer sind, als die bisher bekannten. Man hat gefunden: einen Oberarmknochen, einen Oberarmknochen, ein Kreuzbein, einen Hüftknochen, eine Anzahl Rippen und eine ganze Reihe von Wirbeln. Obgleich demnach ein so wichtiger Theil wie der Schädel fehlt, so haben die Sachkundigen sich doch ungefähr eine Vorstellung davon bilden können, wie dieses Thier ausgesehen haben mag, und Professor Higgs in Kennerly, der diese dem dortigen Field Columbian Museum überwiesenen Schätze zu untersuchen hat, spricht in einem vorläufigen Bericht die Uebersetzung aus, daß das fragliche Thier nach Größe und Gehalt seines Skeletts überhaupt nicht auf der Erde gehabt habe, soweit unsere Kenntniß bisher reicht. Die auffallendste Eigenart dieses Lebewesens der Vorzeit ist das Verhältniß der Länge von Ober- und Hinterbeinen. Während bei einem anderen riesenhafte Dinosaurier der Oberarm in der Länge nur 1/3 von der des Oberschenkels mißt, ist er bei dem jetzt aufgefundenen Thier sogar noch etwas länger als der Schenkel. Der Oberschenkelknochen der in dem genannten Museum zu sehen ist, hat eine Länge von 80 Zoll oder etwas über 2 Meter. Der Atlantosaurus, ein Dinosaurier, das bisher für den größten Hieser der Erdgeschichte gehalten worden ist, hat einen 6 Zoll längeren Oberschenkel gehabt. Der Oberarmknochen jenes Giganten ist oder noch länger als der Oberschenkel, und zwar noch um wenigstens 2 Zoll (siehe

in Konstantinopel mit nicht weniger als 30 000 Mt. unterliegt. In Transvaal ist die deutsche Schule in Johannesburg mit 16 000 Mt. subventioniert. In Brasilien wird nicht weniger als 28 Schulen gehalten. Wenn mehrfach gewünscht worden ist, daß es nützlich wäre, eine allgemeine Anordnung der Dienstzeit bei im Auslande befindlichen Lehrern herbeizuführen, so ist das mit Rücksicht darauf, daß die Regelung des Schulwesens im Reich Sache der Einzelstaaten ist, nur schwer durchzuführen. Dagegen läßt in allen Einzelfällen, wo ihm Wünsche in dieser Richtung bekannt werden, das Kulturbüreau mit sehr gern seine Vermittlung bei den betreffenden Bundesregierungen eintreten. Bis jetzt hat es im Wesentlichen immer Entgegenkommen gefunden.

### Deutsches Reich.

**\* Berlin, 12. Sept.** (Der Alterspräsident des Reichstages Dr. Pingen) (Str.) hat durch einen Schlaganfall, der ihn vor einiger Zeit getroffen hat, an Gedächtnisleistungen sehr gelitten, auch läßt sein übriges körperliches Befinden einen Wiederertritt in die politische Aktion nicht zu. Der 83jährige Senior des Reichstages beschäftigt dabei, der „Nach. Post“ zufolge, sein Mandat, das er seit 1871 für den Wahlkreis Siegburg inne hat, niederzulegen.

### Aus Stadt und Land.

**\* Mannheim, 13. September 1901.**

#### Die 21. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit.

**\* Lübeck, 12. September.**  
Im Hause der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Thätigkeit wurde heute die 21. Jahresversammlung des Vereins durch den Vorsitzenden, Stadtrat Ludwig Wolf-Keisig, eröffnet. Bürgermeister Dr. Wachter begrüßte den Verein Namens des Senats und der Bürgerschaft Lübecks. Sodann wurde das Bureau gebildet; es werden gewählt der Vereinsvorsitzende sowie sein Stellvertreter Gemeindevorsteher Strähle-Stüttgen und Senator Dr. Stölzel-Lübke als Vorsitzende, der Schriftführer des Vereins, Stadtrat Dr. Münsterberg-Berlin, Regierungsrath Dr. Geise-Lübke und Rechtsanwalt Dr. Koch-Lübke als Schriftführer. Aus den hieran sich knüpfenden geschäftlichen Mittheilungen sei hervorzuheben, daß dem Verein zur Zeit angehören 232 Gemeinden, 31 Korporationen, 11 Bezirke, 57 Kreise, 196 Privatpersonen, zusammen 626 Mitglieder. In dieser Versammlung wurde sodann die Verammlung die von Ludwig Wolf gezeichnete Gedächtnisrede auf den Ende Jänner d. J. verstorbenen Ludwig Friedrich Senfardt aus Uexkell, der 15 Jahre lang den Verein geleitet hat und dem der Verein nicht zum geringsten seine Würde verdankt.

Hierauf wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten, deren erster Gegenstand ein Bericht über das ausländische Armenwesen bildete, den der Vorsitzende der Berliner Armen-Direktion, Herr Stadtrat Dr. Münsterberg, erhaltete. Als besonders charakteristisch bei der Berichtsjahr die entschiedene Tendenz zur Einführung bzw. Verwirklichung der öffentlichen Armenpflege, so namentlich Frankreich, Belgien und Italien. Hiermit geht das Werkzeuge Hand in Hand, die armenrechtliche Verfassung der Gemeinden und der größeren Verbände im Sinne des deutschen Gesetzes über den Unterstützungszusammenhang zu gestalten und namentlich das Vorschlagswesen durch ein System des Unterstützungszusammenhangs zu erheben. Auch in Zukunft liegt es in der Pflicht der Regierung, die Gesetzgebung in der Richtung des deutschen Gesetzes zu gestalten. Als eine besondere Bemerkung für die armenpflegerische Thätigkeit in Deutschland kann es betrachtet werden, daß die Grundgedanken des Oberfelder Systems sehr durchweg und in allen Kulturländern als die natürlichen und gesunden Grundgedanken der Armenpflege betrachtet werden. Ebenso besteht ein allgemeines theoretisches Einverständnis über den Werth der Frauenthätigkeit in der Armenpflege. Doch ist trotz der gesetzlichen Zulässigkeit in Frankreich, wo ganz besonders lebhaft die öffentliche Meinung dafür eingetreten ist, noch nicht eine einzige Frau in der öffentlichen Armenpflege zu finden. In England, wo durch die Local Act von 1894 den Frauen öffentliches und volles Wahlrecht in der Armenverwaltung verliehen ist, ist die anfänglich steigende Bewegung zum Stillstand gekommen. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Thema: Die soziale Ausgestaltung der Armenpflege. Über die Stadttrah Pisch-Stuttgen a. M. und Stadtrat Soebber-Stiel berichten. Pisch führte aus, daß die soziale Ausgestaltung der Armenpflege nicht dazu führen könne, im einzelnen Falle das zu leisten, was die Sozialpolitik generell leiste, was zu einer vollständigen Handhabung der Armenpflege führen würde. Auszugehen sei vielmehr davon, daß die Armenpflege eintreten müsse wo Unvermögens der Arbeiterverträge, noch die Familie die nötige Hilfe geben, Armenpflege werde vermieden, wenn Arbeitstätigen durch den Arbeitsvertrag und Arbeitsunterschieden durch die Familie die Mittel zum Unterhalt beschafft werden. Die Armenpflege hat also alle Maßnahmen zu beschreiben, die den Arbeitsvertrag und die Familie tauglich machen zur Erfüllung der ihr nach unserer Gesellschaftsordnung zufallenden Funktionen; und sie hat ebenso auf Mängel in dieser Beziehung (zu geringe Lohnhöhe einzelner Arbeiter, schlechte Wohnverhältnisse, mangelnde Hauspflege, die kein Familienleben zulassen) aufmerksam zu machen. Armenpflege muß andersseits eintreten, wenn ein Arbeitsvertrag nicht möglich ist (honorembez. Dienstmädchen u. s. w.) oder wo die Familie zerfallen, bezw. nicht vorhanden ist, (es muß unterstützt werden die Witwe mit Kindern, der Wittwer, der keine Haushälterin beziehen kann, die uneheliche Mutter). Armenpflege muß endlich eintreten, wo der Mangel an Arbeitsverträgen vorwiegend wird (Handel, Arbeiterlosigkeit des Familienvorstandes) oder wo die Familie nicht funktioniert (der Cheemann treibt sich außer dem Hause herum, die Ehefrau vernachlässigt die Haushaltung u. s. w.). Die Armenpflege wird demnach sein müssen, hierbei genau zu individualisiren, zu unterscheiden, zu untersuchen, insbesondere der Verleih des Wahlrechts, dürfen nur im Falle der Verschuldung gerechtfertigt sein. (Vehfister Weisfall.)

**\* Zur Zahnreise nach Frankreich** veröffentlicht der „Wazzer“ das folgende satirische Zwiegespräch mit dem Motto: „Die Ingenieure wollen sich überzeugen, ob die Zahnreise sich in gutem Zustande befindet.“ (Die Zeitungen). — Der Ingenieur: „Aber sagen Sie mir doch... ich hatte das gar nicht bemerkt... Die Straße befindet sich ja in einem rechtlosen Zustande.“ — Der

General-Anzeiger.  
Aktionen; und sie hat ebenso auf Mängel in dieser Beziehung (zu geringe Lohnhöhe einzelner Arbeiter, schlechte Wohnverhältnisse, mangelnde Hauspflege, die kein Familienleben zulassen) aufmerksam zu machen. Armenpflege muß andersseits eintreten, wenn ein Arbeitsvertrag nicht möglich ist (honorembez. Dienstmädchen u. s. w.) oder wo die Familie zerfallen, bezw. nicht vorhanden ist, (es muß unterstützt werden die Witwe mit Kindern, der Wittwer, der keine Haushälterin beziehen kann, die uneheliche Mutter). Armenpflege muß endlich eintreten, wo der Mangel an Arbeitsverträgen vorwiegend wird (Handel, Arbeiterlosigkeit des Familienvorstandes) oder wo die Familie nicht funktioniert (der Cheemann treibt sich außer dem Hause herum, die Ehefrau vernachlässigt die Haushaltung u. s. w.). Die Armenpflege wird demnach sein müssen, hierbei genau zu individualisiren, zu unterscheiden, zu untersuchen, insbesondere der Verleih des Wahlrechts, dürfen nur im Falle der Verschuldung gerechtfertigt sein. (Vehfister Weisfall.)

**\* Eine Versammlung von Delegirten der sch- und mitteldeutschen Weinbäuerverbände** tagte in Wingen. Vertreten waren der Rheinische Weinbäuerverband, der Weinhändler des Rheins und Mainnaues, der Mosel, des Elbass, der Nahe, der französische Verband, sowie der Verein der Riederer Weinbäuer. Eine Reihe wichtiger, aktuellster, dem Weinhandel berührender Fragen fand in mehrstündigen Verhandlungen eine gründliche Klärung und wurde insbesondere beschlossen. Hinsichtlich des autonomen Zolltarifs die speziellen Wünsche des Weinhandels zur Kenntnis des Reichstages und des Reichsanms des Innern zu bringen.

**\* Die Rheinflotte** ist wieder um einige schöne Schiffe vermehrt worden. Ein großer eiserner Kahn benannt „Krang“, Eigenthümer Herr Bedter, Rheinfelden; gebaut in Holland. Der Kahn hat eine Länge von 81 Meter, eine Breite von 10,25 Meter, einen Tiefgang von 2,28 Meter, sowie eine Tragfähigkeit von 27 000 Centnern. Ferner „Barbarossa“, ein eiserner Kahn, Eigenthum der Firma G. Koes in Mannheim, ist auf einer Ruhrortier Werft erbaut. Tragfähigkeit 27 000 Centner.

**\* Der Verein für Laßliche Nierenkur** wird in nächster Zeit seine regelmäßigen Proben wieder aufnehmen. Dieselben finden jeweils montags, für Damen um 1/2 Uhr, für Herrn um 8 Uhr Abends statt. Anmeldungen von Nierenkranken Damen und Herrn, die dem Verein als aktive Mitglieder beitreten wünschen, nimmt der Dirigent, Herr Alfred Bernke, N 7, 21, entgegen.

**\* In dem Kontroversfakt über das Vermögen der „Zweibäcker Schuhfabrik, vormals A. Wier“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, betragt der verfügbare Reservenstand 65 804,19 M. Die Hauptkosten und Passiva, sowie die vorhererichtigten Forderungen betragen zusammen 21 661,48 M. Es gelangen somit unter die gewöhnlichen Konstanten zur Vertheilung 44 142,70 M. Diese Gläubiger haben im Ganzen zu fordern 183 785,16 M. Die Dividende beträgt mithin 24,9 Pro.**

**\* Verhaftung des Randsmörders von Wiesenthal.** Dem Kriminalkommissar Marx in Karlsruhe mit den beiden Kriminalisten Bergmann Großholz und Schulmann Schneider ist es nach längerem Streifen und Durchsuchen nach Mannheim, Weisfall, Heidelberg und Frankfurt etc. gelungen, den Mörder des bei Wiesenthal verübten Raubmordes auf dem Schwarhof bei Mannheim zu ermitteln und unter Zugung zweier Kriminalisten von Mannheim festzunehmen. Er wurde in das karlsruher Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der Verbrecher ist der 38 Jahre alte Diensthof Karl Dörberger aus Rheinheim. Er ist der That gekündigt, hat auch ausgesprochen, den im Mai 1900 im Rekarauer Wald verübten Raubmord begangen zu haben.

### Aus dem Großherzogthum.

**\* Freiburg, 11. Sept.** Das Tröden- und Bismil auf dem Thurner am Sonntag nahm bei ungünstiger Witterung einen sehr schlechten Verlauf. Zu dem Feste hatten sich viele Spinnweberinnen im Tröden eingefunden. Von der Frau Großherzogin und der Frau Großherzogin waren Telegramme eingelaufen.  
**\* N.N. Konstant, 12. Sept.** Dieser Tage wurden die Schulmängel eingeben für die zu erbauende Oberrealschule geöffnet. Dasselben gehen im Einzelnen große Unterschiede, die hier in Handwerkerkreisen allgemein besprochen werden. Der Voranschlag war nicht verwerflich, doch kann man als sicher annehmen, daß auch die höchsten Angebote bei der gegenwärtigen Geschäftslage noch unter dem Voranschlag bleiben. Für Zimmermannsarbeit war das höchste Gebot 14 123 M., das niedrigste von Zimmermeister W. Müller 12 576 M., für Schlosserarbeit wurde 4050 M. bis 2835 M. (Schlossermeister Koppeln) verlangt, für Strichmalerarbeit 65 000 M. bis 50 000 M. Von Zimmermeister F. Geisler; für Maurerarbeit verlangte letzterer das höchste Angebot 188 000 M., und die Firma Walter u. Winger 145 000 M. Voraussichtlich werden in der nächsten Stadtratssitzung die genannten Geschäfte den Zuschlag erhalten.

**\* Mannheim, 12. Sept.** Eine nach in weiteren Kreisen bekannte und positiv Persönlichkeit, Herr Adolf Weeber, ist nach längerer, hauptsächlich in einem Herleidende bestanden Krankheit im Alter von 64 Jahren aus dem Leben geschieden.

### Platz, Heffen und Umgebung.

**\* Speier, 12. Sept.** Der verschwindende Händler Jakob Reibgauer hat in erster Linie die Heiligen Reiger, für welche er den Eiderlauf besorgt, und die daraus ersinkenden Gelder zum Theil einlässlich, jedoch nicht abfertiger, geschädigt. Auch der Geröllsteine Schloßbrücken und andere Firmen sollen nicht unbedeutende Forderungen an den Verschwindenden haben. Näheres wird die Untersuchung ergeben.  
**\* Mainz, 12. Sept.** Heute wurde vor gefülltem Strafammeraal gegen die 26jährige Offiziersgattin Hedwig Richter wegen Diebstahls verhandelt. Der Angeklagten ist zur Haft gelegt, daß sie im November vorigen Jahres der Frau eines Hauptmanns einen Pausenbrief und im Februar d. J. ihrer Schneiderin einen Ring gestohlen habe. Auch verschiedene Geldstücke war sie beschuldigt. Den Diebstahl der beiden Ringe gab die Angeklagte unumwunden zu; sie erklärte, den Diebstahl deshalb verübt zu haben, um ihrem Mann einen Eheabschiedsgrund abzugeben. Die drei Geldstücke befreit die Angeklagte aus dem Gefängnis. Der Sachverständige, Arzt Dr. Holzer, gab sein Gutachten dahin ab, daß die Angeklagte nicht geisteskrank sei. In Bezug auf die Geldstücke sagte er die Ueberzeugung zu, daß die Angeklagte die Wahrheit sage. Das Gericht ist überzeugt, daß die Angeklagte aus die drei weiteren Geldstücke verübt hat, da ihre Gemüthsart sie dazu getrieben habe, und erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Don Albin Valabregue, dem** wichtigen Autor vieler auch bei und bekannter Komödien, befindet sich über die letzte Denkmälermede ein hübsches Wort in einem Album: „Es ist mir lieber, bei meinen Lebzeiten meine Photographie in einem Schaufenster zu sehen, als meine Statue nach meinem Tode vor dem Palais-Royal-Theater.“ Ind ein Anderes von ihm: „Da im Himmelreich die Leuten einst die Ersten sein werden, so wird mich gewiß Shakespeare dort die Wieland nennen.“  
Die Angelegenheit Minger-Geyger, welche im Juli zu öffentlicher Aeußerungselbstverpflichtung führte, wird nunmehr vor das gerichtliche Forum gebracht werden. Da Professor Minger es abgelehnt hat, in das ihm zur Verfügung gestellte Untersuchungsmaterial Einblick zu nehmen, und trotz aller Ansetzungen seine Anträge aufrecht erhielt, so hat jetzt Professor Ernst Moriz Geyger den Berliner Rechtsanwalt Max Senger beauftragt, gegen Minger eine Klage wegen Verleumdung einzuleiten. Professor Geyger weilt zur Zeit noch in Florenz. Der Minister hat unter den öffentlichen gegen ihn ausgehenden Verleumdungen schwerer gelitten und erst nach längerer Unterbrechung seine künstlerischen Arbeiten wieder aufnehmen können. Professor Geyger denkt im Oktober auf einige Zeit nach Berlin zu kommen. Da zu dem von Bilbliatern besungenen „Dauil Minger-Geyger“ nun noch als Anwalt ein „Senger“ hinzugefügt ist, so ergibt sich ein musikalischer Trio, das vielleicht von der Regierung noch in entsprechender Weise zu einem „Quartett“ vervollständigt wird. Man darf also auf das „Zusammenstoß“ und den „Ausklang“ gespannt sein.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Karlsruhe, 12. Sept.** Die Verhandlungen zwischen Nationalliberalen und Zentrum über eine gemeinsame Landtagskandidatur wurden, wie der Schm. Merkur mittheilt, von Stadtprofessor Dr. Krieger eingeleitet, und zwar wandte sich Dr. Krieger in der vorletzten Zustwoche auf den Vorschlag eines anderen nationalliberalen Politikers, den er um Rath fragte, an den Oberbürgermeister Schneyder. Damals war keine Rede davon, daß die nationalliberalen Kandidaten irgendwelche kirchenpolitische Verpflichtungen übernehmen sollten. Es wurde nur verlangt, daß nicht gerade sogenannte „Kulturkämpfer“ aufgestellt würden. Auch wurde die Auf-

Tages ein Monarch die Ehre macht, zwischen Compagni und Monibidier zu fahren, werden wir schon sehen, was zu machen ist.“ (Sie treumen sich.)  
**\* Charakter.** Eine seltsame Begebenheit ist, wie dem N. Z. geschrieben wird, dem berühmten Staatsrechtslehrer der Straßburger Universität, Professor Laband, zugefallen. In den Schülern des Genannten gehörte einige Semester hindurch ein junger Japaner, der auf den melodischen Namen Mitsuiwaoka hieß. Derselbe suchte mit Eifer und Fleiß in die geheimnißvollen Tiefen des deutschen Rechtslehrens einzudringen. Das scheint ihm aber nicht gelungen zu sein; denn als er sich nach Verlauf einiger Jahre bei Professor Laband zum Postscriptum meldete, da hieß er glänzend durch. Nach diesem Mißerfolge schüttelte Mitsuiwaoka ruhig sein Bündel und dampfte dem schönen Lande der Christenheiten und der Weisheit zu. Professor Laband aber sollte sich einmal an seinen schlagenden Schüler gemahnt werden. Anfang dieses Sommers erhielt er nämlich einen Brief aus Japan, in welchem ihm eine junge Japanerin, die sich als Verwandte Mitsuiwaokas vorstellte, mittheilte, sie könne die Schmach, die ihrem Vater widerfahren, nicht ertragen, werde sich an dem und dem Tage das Leben nehmen und hofte bestimmt, der Herr Professor werde am nämlichen Tage das Gleiches thun! Als ein Fall von dem bekannten japanischen Duell portacance. Verhandlungen in Japan haben nun ergeben, daß die fragliche Dame thatsächlich an dem bestimmten Tage Selbstmord verübt hat. Professor Laband dagegen denkt nicht daran, das Charakter auf sich zu vollziehen.  
**\* Bei dem Schönenfeste in** Heilbrunn in Reiningen ersehen plötzlich der Gerichtsdiener und wollte das Schönenfest mit Gassen, Enten, Kalen etc. im Auftrag des Dienstvertranten pfänden. In der Roth legte sich der Schönenfest mit Mittel und zeigte das Wohl, welches dann in schäner Harmonie und bei richtig bezahltem Bier seinen Verlauf nahm.

Wahl eines Rathmanns angeregt, der aber kein extremer Demokratischer zu sein braucht.

Darmstadt, 12. Sept. Der Vorstand des Bezirksvereins Baden-Pfalz hat im Deutschen Fleischerverbande mit einer Vertretung der Hessischen Metzger-Innungen gemeinschaftlich über die Stellung zum Zolltarif beraten.

Berlin, 12. Sept. Der Ausschuss des Bundes der Landwirtschaft hat in seiner Sitzung vom 17. August für alle vier Hauptgetreidearten einen Zollsatz von 7,50 M. pro Doppelcentner im Minimum einstimmig gefordert.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Stuttgart, 13. Sept. Auf der Durchreise von Reichsgaden nahm heute früh Graf Waldersee hier einen kurzen Aufenthalt im Hotel „Narcissus“ und begab sich dann zum Besuch der Schwägerin Freiin von Wächter nach Schloß Lautenbach bei Reichenheim.

München, 13. Sept. Die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden aus Verchesgaden: Der österreichisch-ungarische Militärbesatzung in Berlin, Oberst Graf Stürz, überreichte gestern dem Grafen Waldersee das Großkreuz des Stefansordens in Brillanten, welches demselben vom Kaiser Franz Josef verliehen worden ist.

Remel, 13. Sept. Die das Remeler Dampfschiff aus Nist melbet, lehnte die Staatsanwaltschaft die Entlassung des Holzhandlers Anton Bernstein aus der Untersuchungshaft gegen eine von den Verwandten und Freunden des Verhafteten angebotene Kautionssumme von 100,000 Mark ab.

Breslau, 13. Sept. Der Direktor Schorsing von der Meißner Rhederei vereinigte Schiffer hat sich vergiftet. Ob und inwieweit die Rhederei in Mitleidenschaft gezogen ist, wird in der Nachmittags stattfindenden Ausschüßsitzung festgestellt werden.

Damburg, 13. Sept. Prinz Tschun ist heute Vormittag hier angekommen und wurde am Bahnhofs vom Senatsdeputierten empfangen. Prinz Tschun ist im „Damburger Hofe“ abgestiegen, wo der Senat 20 Zimmer gemietet hat.

Berlin, 13. Sept. Stadtrat Rauffmann nahm die Wahl zum zweiten Bürgermeister von Berlin an.

Mittele, 13. Sept. Der Ausstand in den Kohlengruben von Vieille Montagne in Ceraing dehnt sich auf 5 andere Gruben der Gesellschaft aus. 1500 Arbeiter sind ausständig.

Montreal, 13. Sept. Die Polizei traf rüchlich der bevorstehenden Ankunft des Herzogs von Cornwall und York eine Reihe von umfassenden Sicherheitsmaßnahmen. Binnen 24 Stunden sollen etwa 100 Bedienstete sich im Gefängnis befinden.

London, 13. Sept. Reuters Bureau meldet aus Melbourne vom 12. ds.: Im Bundesparlament wurde heute ein Gesetzesentwurf beraten, wonach die Einwanderung eingeschränkt werden soll.

San Juan (Portorico), 13. Sept. (Reuter.) Ein von Venezuela gekommener Dampfer bringt die Nachricht, alle venezolanischen Arbeiter im Alter von 14 bis 60 Jahren wurden gezwungen, in das Heer einzutreten.

Ein schreckliches Verbrechen.

Wonn, 13. Sept. Die Polizei ist einem schrecklichen Verbrechen auf die Spur gekommen. Dem Volksempfindler Wittich ist es gelungen, den Urheber des Verbrechens in dem 48 Jahre alten Peter Treimald aus Schlags und dessen beiden Schwägeren zu verhaften.

Der Burenkrieg.

London, 13. Sept. Die „Times“ meldet unter dem 12. September aus Pretoria: Bei der Zusammenkunft zwischen General

Loos und dem Burenführer Willaen am 25. August in Odenwald, schlug General Loos dem Burenführer vor, ein Conventionslager zu besuchen. Damit jeder Zweifel der Buren über die Verwaltung der Conventionslager und die Prinzipien der Engländer bei der Kriegsführung beseitigt würde.

Kapstadt, 13. Sept. Die „South African News“, das Afrikanerorgan, sagt in Besprechung der Proclamation Ritcheners vom 7. August, die Bürger der beiden Republiken kämpfen noch heute um ihre Unabhängigkeit.

Mc Kinley's Zustand bedenklich!

Buffalo, 3. Sept. (Reuter.) Alle Aerzte am Krankenlager Mc Kinley's ertheilten um 3 Uhr früh die Ermächtigung zu der Bekanntgabe, daß der Präsident bedenklich krank sei.

Buffalo, 13. Sept. Um Mitternacht wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Alle unglücklichen Symptome im Befinden Mac Kinleys haben sich seit Ausgabe des letzten Bulletins zum Besseren gewendet.

Buffalo, 13. Sept. Heute früh um 2 Uhr 50 Min. wurde folgendes von 6 Aerzten unterzeichnetes Bulletin ausgegeben. Der Zustand des Präsidenten ist sehr ernst und gibt Anlaß zu den schwersten Befürchtungen.

Buffalo, 13. Sept. (4 Uhr Morgens, Reuter.) Die Aerzte Dr. Mann und Dr. Hunter haben jedoch das Haus des Präsidenten verlassen. Sie sagen, Mc Kinley befindet sich jetzt besser als vor einer Stunde; er habe sich etwas erholt und sie hätten die Hoffnung nicht aufgegeben.

Buffalo, 13. Sept. (Reuter 4,35 Vormittags.) Die Besserung, die sich um 4 Uhr im Befinden des Präsidenten zeigte, war gering. Der Privatsekretär des Präsidenten verließ jedoch dessen Wohnung und sagte: Der Präsident ruht jetzt, 4 Aerzte befinden sich im Krankenzimmer.

London, 13. Sept. Eine Depesche aus Remport vom 10 Uhr 17 Min. Vormittags meldet: Der Tod der 4 Präsidenten wird stündlich erwartet.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Schmelzfabrik Naumburg-Deidelberg legte das Grundkapital von 1 Million Mark auf 400 000 M. herab.

Zahlungsanstellung und Zahlungsstörung. Die Firma Sparfuß u. Co., Maschinenfabrik in Radeb., hat namentlich den Konkurs angemeldet. Die Passiven betragen dem Vernehmen nach 1 865 000 M.

Der Deutsche Feuerversicherungs-Schwarzverband, welcher am 11. Juni in der Kaspellung für Feuer- und Feuerversicherungen begründet worden ist, hat während der Sommermonate bereits eine rege Thätigkeit entfaltet.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Kreditaktien 196,10, Staatsbahn 188,40, Lombarden 21,10, Egypten —, 4%, unq. Goldrente 99,90, Gotthardbahn 154, Disconto-Commandit 172,10, Laura 180, —, Gelsenkirchen 180,50, Darmstädter —, Handelsgesellschaft 194,50, Dresdener Bank 127,90, Deutsche Bank 102,50, Tendenz: schwach.

Berlin, 13. Sept. (Telegr.) Fondsbörse. Die Börse war verstimmt, auf die recht bedenklichen Nachrichten über das Befinden Mac Kinleys. Als spekulativen Werthe rückgängig.

Berlin, 13. Sept. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien —, Staatsbahn —, Lombarden 21,23, Disconto-Commandit 172,50, Laurahütte 179,70, Harpener 160,70, Russische Noten —, (Schlußcourse), Aktien-Noten opt. 216,33, 3%, Reichsanleihe 100,40, 3%, Reichsanleihe 90,30, 3%, Bad. St.-Obl. 1000 98,50, 4% Bad. St.-Obl. 1901 104,80, 4%, Selsen —, 8%, Selsen 87,50, Italiener 98,80, 1860er Loose —, Sächs.-Böhmer 138,60, Marienburger 72,70, Ostpreuss. Südbahn 84,70, Staatsbahn —, Lombarden 21,20, Canada Pacific-Bahn 106,60, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —, Kreditaktien 195,00, Berliner Handelsgesellschaft 194, —, Darmstädter Bank 118,70, Deutsche Bankaktien 122,20, Disconto-Commandit 172,10, Dresdener Bank 128,00, Leipziger Bank 148,00, Berg.-Märk. Bank 147, —, Vr. Opa.-Akt.-Bank —, Deutsche Grundschuld-Bank —, Dynamit Trust 100,80, Bochumer 166,00, Consolidator 273,60, Dortmundener 45,60, Gelsenkirchen

160,50, Harpener 160,70, Siberia 153,30, Laurahütte 179,60, Steintler-Sulfan 198,90, Licht- und Kraft-Anlage 97,20, Weiserereln Nitrat 207,25, Ueberlebener Unfall-Werke 140,40, Deutsche Steinsegenwerke 233, —, Hansa Dampfschiff 131, —, Volkswaaren-Aktien 130, —, 4%, B.-Obl. der Rhein. Westf. Bank von 1903 98,50, 3%, Sachsen 88,40, Mannheim Rheinm. 95,50, Privatdiskont: 2 1/2%.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 13. Sept.

Table with columns for Staatspapiere, Wandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Banken, and Bräuerereien. It lists various securities and their current market prices.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. Sept. (Offizieller Bericht.) Im Verkehr standen heute: Bad. Bräuerereien-Aktien zu 134%, Bestragt wurden: Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 87% Markt pro Stück, während die Aktien der Bräuererei Siebamm zu 167% erhältlich waren.

Hoppen.

Schwellingen, 12. Sept. Das Geschäft ist immer noch schleppend. Kleinigkeiten werden zu feilherigen Preisen verkauft.

Waldorf, 10. Sept. Durch den überaus regen Einlauf in den letzten Tagen sind die Hopfen hier bei den Produzenten fast vergriffen.

Advertisement for 'Culte Français' by Mr. le pasteur Corvoen de Frankfurt, held on Sunday, September 15, 1901.

Advertisement for 'Odenwald-Club' (Section Mannheim-Ludwigshafen) for a family excursion on Sunday, September 15.

Advertisement for 'Allgemeine Deutsche Gartenbau-Ausstellung in Mainz' from September 14 to 25.

Advertisement for 'Grosse Militär-Konzerte' at the main exhibition hall, starting on Friday, September 14.

Advertisement for 'Grosse Militär-Konzerte' on Saturday, September 15, from 4-7 PM and 8-11 PM.

Advertisement for 'Grosse Konzerte' on Monday, September 16 and Tuesday, September 17, featuring electric lighting.

Advertisement for 'SALUTARIS' TOILETTE-FETT-SHIFE, a product for skin care.

Die Kunststoffe W. Schimmelpfeng in Mannheim, D 1, 7/8, 30 Bureau mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt nur kaufmännische Aufträge.

**Angang aus dem Civilstandsregister der Stadt Mannheim.**

**Sept.**

**Verlebte:**

1. Uebst. Beckel, Postbote und Karol. Stach.
2. Karol. Sändels, Gypser und Ida Köhler.
3. Otto Schäfer, Bierbrauer und Luise Maid.
4. Theod. Reimer, Schuhmann und Amalie Klein.
5. Karl Wulfer, Bahnarb. und Anna Maria Weich.
6. Jakob Kauter, Bahnarb. und Dorothea Schwab.
7. Mich. Köp. Buchm. und Marg. Schöder.
8. Jul. Schöpfer, Gigarrenfabr. und Ella Schöpfer.
9. Karl Krause, Mechaniker und Elif. Bedtel.
10. Rob. Versteher, Viechr. und Joha. Weiermann geb. Zimmermann.
11. Mich. Körner, Postbote und Anna Ditt.
12. Peter Bauer, Tagl. und Karol. Stecher.
13. Jakob Kupp, Kaufm. und Stefanie Groß.
14. Edward Wallenfels, Möbelhändler und Josefa Hanf.
15. Gertl. Düringer, Schneider und Marg. Wassenfeld.
16. Andr. Körner, Magazinarb. und Elif. Durchspring.
17. Leonh. Müller, Bahnarb. und Magdal. Willenbrand.
18. Aug. Kausler, Spengler und Marie Höder.
19. Phil. Ginder, Schlosser und Marie Lillie Böhler.
20. Adam Kühn, Bahnarb. und Kath. Wöfer.
21. Greg. Staud, Metzger und Emma Vogt.
22. Greg. Kommerhäuser, Pader und Marie Folger.
23. Rud. Söndlein, Schreiner und Karol. Feinauer.
24. Karl Brandmaler, Kohlenarb. und Anna Schwarz.
25. Ed. Markmann, Zimmermann und Karol. Gutschick.
26. Lud. Herdergen, Kaufm. und Elif. Daum.
27. Ant. Walz, Metzger und Marie Bauer.
28. Dr. Karl Weide, Referendar und Marie Heister.

**Sept.**

**Getraute:**

1. Eugen Schimmel, Spengler mit Luise Wassermann.
2. Mich. Schramm, Tagl. mit Frida Jernmann.
3. Joh. Seidenfrider, Kaufm. mit Joha. Kindl.
4. Carl Stammig, Betriebsbeamter mit Elif. Herrmann.
5. Christ. Gerslich, Schlosser mit Kath. Selgath.
6. Friedrich Schreiber, Schreiner mit Elif. Rau.
7. Karl Wipfler, Schlosser mit Paul. Tröndle.
8. Kasp. Koch, Steinb. mit Kath. Göggelein.
9. Peter Bender, Pader mit Kath. Heinrich.
10. Josef Bender, Bahnarb. mit Nina Alendinger.
11. Jakob Verberdt, Schlosser mit Luise Schaffner.
12. Friedrich Vohn, Fabrikarb. mit Kath. Hand.
13. Greg. Döschmann, Pfisterer mit Kath. Dang.
14. Lud. Ellwanger, Tagl. mit Rosine Lang geb. Ludwiger.
15. Alex. Hülshner, Vorgehner mit Vertha Amberger.
16. Gottfr. Jüsch, Metzger mit Elif. Niedinger.
17. Dr. Peter Gust. Gungert, Dr. Amtsrichter mit Paula Röhling.
18. Paul Danneberg, Monteur mit Elfa Veis.
19. Greg. Hilan, Expedient mit Elise Heim.
20. Emil Weisermann, Fabrikarb. mit Kath. Dintz.
21. Lud. Weeger, Kaufm. mit Barb. Engelmann.
22. Robert. Reuter, Kalksteinformer mit Karol. Bisp.
23. Herm. Köb, Eisenarbeiter mit Apollonia Kapp.

**September.**

**Geborene:**

1. d. Aufseher Samuel Kranz e. T. Elif. Luise.
2. d. Schneider Daniel Schneider e. T. Elfa Kath.

**General-Anzeiger.**

3. d. Wegner Joh. Peter e. T. Pauline.
4. d. Dekorationsmaler Joh. Schup e. T. Elfa Sof.
5. d. Privatmann Emanuel Siegel e. T. Elfa.
6. d. Fabrikarbeiter Christ. Michelfelder e. T. Karl.
7. d. Direktor Karl Holland e. T. Willi Wolfgang Karl.
8. d. Tagl. Joh. Stüb e. T. Emil.
9. d. Wagner Illuminat. Vilger e. T. Franziska Joha. Luise.
10. d. Taperdrucker Johs. Janzen e. T. Friederike Elif.
11. d. Schreiner Jakob Steinwandl e. T. Karl.
12. d. Monteur Joh. Sch. Frey e. T. Luise Marg.
13. d. Metzger Christ. Jakob Hofmann e. T. Bertha Franziska.
14. d. Kaufm. Friedr. Will. Seib e. T. Lill. Anna.
15. d. Eisenarbeiter Josef Prosch e. T. Kath.
16. d. Friseur Will. Heberle e. T. Pauline Marie.
17. d. Weometer Karl Gessel e. T. Karl Otto.
18. d. Instrumentenmacher Julius Verstehe e. T. Elif.
19. d. Portier Ernst Stephan e. T. Maria Kath.
20. d. Schreiner Greg. Carl Oswald e. T. Elise Anna.
21. d. Tagelöhner Anton Wöln e. T. Gottlob.
22. d. Eisenarbeiter Anton Reintner e. T. Anna Maria.
23. d. Schlosser Maria Schödingler e. T. Rosa Maria.
24. d. Tagelöhner Johann Oswald e. T. Anna.
25. d. Schlosser Philipp Reichold e. T. Anna.
26. d. Kaufm. Ludw. Höder e. T. Frieda.
27. d. Schlosser Lud. Kreißgauer e. T. Emil Lud.
28. d. Ländler Aug. Hügel e. T. Frieder. Anna.
29. d. Ländler Karl Aug. Kauter e. T. Joha. Emilie.
30. d. Schlosser Christian Gerslich e. T. Marie Bernhadrine.
31. d. Tagl. Karl Will. Sauer e. T. Ferdinand.
32. d. Mechaniker Joh. Sch. Heulin e. T. Pauline.
33. d. Ländler Anton Walz e. T. Gertrud.
34. d. Postbote Karl Adam Barth e. T. Anna Kath.
35. d. Schlosser Will. Sch. Remlinger e. T. Aug. Will.
36. d. Wäsch-Verk. Herm. Brandel e. T. Josef.
37. d. Metzger Bernhard Geiger Walfmus e. T. Cäcilie Lucie.
38. d. Bahnarb. Joh. Karl Kraus e. T. Greg. Anton.
39. d. Restaurateur Josef Münch e. T. Frieda.
40. d. Spengler Will. Johann e. T. Philipp Friedr.
41. d. Gypser Adam Eisenhauer e. T. Elfa.
42. d. Kaufm. Jakob Rost e. T. Herbert Friedr. Will.
43. d. Friseur Otto Koch e. T. Otto.
44. d. Tagl. Theod. Scholl e. T. Anna Maria.
45. d. Metzger Friedr. Schott e. T. Ludwig.
46. d. Kaufm. Ludw. Köhn e. T. Joha.
47. d. Hofenarb. Damian Müller e. T. Ludw. Will.
48. d. Tagl. Karl Heutler e. T. Friedr. Joha.
49. d. Aufschneider Friedr. Anell e. T. Hermann.
50. d. Säuhm. Max Koser e. T. Christ. Marie.
51. d. Weidenwäcker Mich. Brodbeck e. T. Antonius Benedichs.
52. d. Kant-Inspr. Adalb. Weiermeier e. T. Elfriede Franziska Barb.
53. d. Formner Joh. Reinhardt e. T. Elise.
54. d. Fabrikarb. Emil Rud. Eise e. T. Marie Kath.
55. d. Schlosser Joh. Geis e. T. Heinrich.
56. d. Schup Joh. Jul. Vorlein e. T. Will. Sof.
57. d. Spengler Joh. Rudolph e. T. Joh. Herm.

**September.**

**Getorbene:**

1. d. Frz. Joh. S. d. Schlossermeister, Jos. Hüsam, 5 R. 24 T. a.
2. d. verh. Revisionsaufs. Jos. Garbrecht, 42 J. 6 M. a.
3. d. Anna Maria, T. d. Holzarb. Friedr. Karl Seifried, 6 R. 28 T. a.

**Standesregister-Chronik**

**Mannheim-Redaran.**

**Verlebte:**

1. d. Georg Philipp Spidert, Maurer u. Charlotte Hoof.
2. d. Emil Wilhelm Schmidt, Holzdreher u. Eva Kath. Ludwig.
3. d. Peter Kohl, Kaufmann u. Maria Magdalena Wero.

**Getraute:**

1. d. Ludwig Bernhard Gehring, Schlosser u. Anna Hahn.

**Geborene:**

1. d. Fabrikarb. Friedr. Karl Stum e. T. Karl Michael.
2. d. Fuhrmann Peter Kühn e. T. Helene.
3. d. Postbote Albert Grimmer e. T. Anna Maria.
4. d. Fabrikmeister Jakob Reicher e. T. Anna Katharina.
5. d. Schlosser Josef Bradner e. T. Karl Josef.
6. d. Schlossermeister Christoph Veich e. T. Karoline.
7. d. Schlosser Valentin Winkler e. T. Georg.
8. d. Fabrikarbeiter Ludwig Cölnald e. T. Adoloid.
9. d. Fabrikarbeiter Georg Philipp Groß e. T. Georg Friedrich.
10. d. Fabrikarbeiter Karl Ludwig Reimacher e. T. Luise.
11. d. Kaufmann Allan Weiß e. T. Margaretha.

**Getorbene:**

1. d. Katharina Barbara Hübner, T. d. Eisenhauer Gg. Pet. Hübn, 1 R. 7 T. a.
2. d. Friedrich Otto Erbe, S. d. Schlossers Friedr. Erbe, 9 R. 2 T. a.
3. d. Ferdinand Eugen, S. d. Maurers Ferdinand Kies, 7 R. a.
4. d. Adolf, S. d. Schmieds Anton Rebes, 4 1/2 R. a.
5. d. Karl Otto, S. d. Maurers Jakob Friedrich Vog, 8 Boden a.
6. d. Martin, S. d. Drebers Martin Wose, 11 T. a.

**Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.**

**Bekanntmachung.**

Die Entwendung von Blumen etc. auf dem Hauptfriedhof betr.

Nr. 206201. Es sind im Laufe dieses Sommers wiederholt von Gräbern Blumen entwendet worden, ohne daß es möglich war, die Personen, welche diese Diebstähle verübten, zur Anzeige zu bringen. Das Friedhofpersonal ist angewiesen, strenge darüber zu wachen, daß derartige Diebstähle nicht vorkommen, jedoch ist diese Maßregel bei der großen Ausdehnung des hiesigen Friedhofes schwer durchführbar.

Wir erlauben uns nun auch an das den Friedhof besuchende Publikum die ergebenste Bitte zu richten, auch seinerseits die Aufmerksamkeit auf etwaige Blumen Diebstähle zu richten und jeden derart wahrgenommenen Fall, wenn möglich unter Bezeichnung des Täters sofort dem nächsten Friedhofbediensteten zur Anzeige zu bringen.

Mannheim, 9. August 1901.

Friedhofskommission.

Martin.

06732 Bettler.

**Kortierung der Verheirathung**

der beiden Damen Konstitution im Baden P. 1 Nr. 1 am Strohmarsch findet, nachdem der Rest ausgepackt ist heute Freitag, den 13. und morgen Samstag, den 14. Sept. jeweils von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr statt.

Es wird im Vorverkauf zu jedem irgend acceptablen Anzeigebest abgegeben. Schluß der Verheirathung bestimmt morgen Samstag Abends 7 Uhr. Näheres können bei gütigen Verstand billig kaufen.

Carl Friedr. Stützel, P. 6, 20. Nationalstr. P. 6, 20. Güte werden die u. bill. garnirt, in und außer dem Baden alle Paraben gratis betriebl. 1901 21 e. D. 1901. 12. 1901. 27.

**Grab-Denkmal**

reichhaltigstes Lager. 77101

**C. F. Korwan**

Bildhauerei am Friedhof

neben Gärtnerei Koher.

Wohnung Q 7, 14b.

**Bei Sterbefällen**

habe mein großes und reichhaltiges Lager in

**Sterbekleidern**

Douquet, Kransstücken, Laube und Verfrängen, sowie Friedhofkreuzen in allen Größen bestens empfohlen. 97107

Städt. Sarg-Lieferant.

**Heinrich Badar. S 1, 12.**

Reichhaltiges Lager

**Grab-Denkmal**

Nassner & Himmelstein,

neben der Rosenau (a. Friedhof.)

Kein Lager am Friedhof.

**Grabdenkmäler.**

K 4, 10

**J. Laux, Bildhauer.**

**Johann Stahl**

Kesselschmiederei 06701

**Mannheim-Neckarau**

Schwetzingen-Landstrasse

empfiehlt sich, alle in diesem Fach einschlagende Arbeiten auf den Pünktlichsten und Sorgfältigsten auszuführen.

**Schreib-Unterricht**

Gebr. Gander

97102

Im Anfertigen aller Art von

**Damenkleider**

empfehle ich billig

Anna Nagel, Kleidermacherin, 4. Durchstr. 44a, 4. Stock.

Ein Paar neu

**Herrenhandschuhe**

(Glas) in unserer Exped. liegen geliebt. 06585

Größer und prächtiger. 97101

Wholesale 16. Durchstr. 71. 97107

**Keller**

Beizengliederin hat nach einige Tage zu verkaufen. Näheres bei Seckelheimerstr. 28, 3. Et. l.

Schle werden gut u. billig ge- waschen. Die fäden werb. geg. Entsch. im Hause abgeholt.

E. Schmitt, T 4, 10.

**Grabdenkmäler**

reichhaltiges Lager. 88830

**Gg. Annecker,**

Bruno Wolff Nachfolger,

Bildhauer,

Q 7, 12b Mannheim Q 7, 12b.

Den Nagel auf den Kopf

teilt jeder, der statt wurchloser Nachahmungen nur das allein echte

**Liebig's Puddingpulver**

„mit dem Bäckergewand“ (D. R. P. A. No. 7402) verwendet.

Verberall kauftlich.

**Meine & Liebig, Hannover.**

Ant. Puddingpulver-Fabr. Deutschl. 17746

Telephon 1062.

**Betten**

Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Grösstes Lager in Bettwaaren, Rosshaaren, Bettfedern Daunen, sowie Bettstellen in Holz, Eisen und Messing.

Betten-Reinigungs-Anstalt

Ersies Spezial-Bettengeschäft

**Moriz Schlesinger,**

Q 2, 23, MANNHEIM.

Telephon 1062.

Specialhaus für Photographie-Bedarf

**M. Kropp Nachf.**

N 2, 7, Kunststrasse.

Photographische Lehranstalt.

Allerverkauf der rühmlichst bekannten Spezialmarken:

Concurrenz-Platten

Concurrenz-Entwickler, Concurrenz-Papiere.

**Grösstes Lager in Apparaten für Amateur-Photographie. Theilzahlung**

(ohne Anschlag). gestattet. 06707

**H. Lill, Hofphotograph,**

H 3, 17/18 07750 Tel. 833

**Militärverein Mannheim**

**Todes-Anzeige.**

Unser Kamerad, Herr

**Karl Graumann,**

Gärtnereidirektor,

welcher den Felzug 1870/71 mitgemacht hat, ist am 12. September 1901, Mittags 12 Uhr gestorben.

Die Beerdigung findet Samstag, 14. Sept. 1901, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Tammsstr. 50 aus statt.

Sammlung des Vereins bei Herrn Kamerad Andr. Turler, 18. Durchstr. 11a um 1/2 Uhr.

Zuhericht Beerdigung am letzten Obengesteil dieses braven Vereines und Kriegskameraden erwartet Mannheim, 13. September 1901.

**Der Vorstand.**